

Naturmerkwürdigkeiten.

Zu Tula in Rußland brach am 21. Jul. ein fürchterliches Ungewitter aus, das eiserne Dächer abhob und Häuser gänzlich niederriß; dabei fielen Schloßen 5 bis 21 Loth schwer und bis zur Größe von Hänseeiern.

In Schweden und Preußen nahm der Milzbrand unter dem Rindviehe immer fürchterlicher überhand und diese Rinderpest hat sich leider! auch bereits bis in die preuß. Provinz Sachsen verbreitet. Vieles Vieh ist dadurch schon hingerafft worden, aber auch Menschen, die sich mit dessen Geifer, Blute u. dgl. beslecken, werden angesteckt und bekommen die sogenannten schwarzen Blattern, welche, wenn nicht sogleich ärztliche Hülfe gesucht wird, in kurzer Zeit den Tod bringen. Als wirksamstes Mittel zur Heilung des Viehes wird das fleißige Treiben in und Begießen mit Wasser empfohlen, welches jedoch gleich mit der ersten Spur der Krankheit beginnen und so lang fortgesetzt werden müsse, bis keine Hitze am Thiere mehr bemerklich ist.

In München ist es gelungen, die Cochenille zu erziehen. (Vielleicht nur in diesem heißen Sommer).

Mehrere Personen versichern, schon vor einiger Zeit Schneegänse auf ihrem Zuge bemerkt zu haben.

Unglücksfälle.

(Zur Chronik Voigtlands.)

Am 11. Sept. wurde in einer am Wasser gehenden Spinnmaschine in Plauen einem darin arbeitenden Knaben von 13. Jahren, der von der Schnalle des Riemens an den Kleidern ergriffen wurde, durch die Welle der Kopf dermaßen zerquetscht, daß er kurz darauf den Geist aufgab.

Am 12. darauf fiel ein Mädchen von 6 Jahren daselbst unterhalb der Pforte in den Mühlgraben, ohne daß es von Jemanden bemerkt wurde, schwamm eben so eine ziemlich weite Strecke fort und wurde dann leblos aus dem Wasser gezogen, ohne durch die angewandten Wiederbelebungsmittel gerettet werden zu können.

Zeitungsberichte.

Zu München ist am 1. Sept. die dortige Pulvermühle, wie schon mehrmals, wiederum in die Luft geflogen, und 1 Corporal und 2 Arbeiter sind dabei gefährlich beschädigt worden. Zum Glück war ein großer Pulver-

vor-

vorrath kurz vorher weggeschafft worden. — Mehrere Ober- u. Unter-Officiers der Armee sollen die Erlaubniß, einige Zeit auf Urlaub nach Griechenland zu gehen, nachgesucht und erhalten, S. M. der König auch bewilligt haben, daß ihre Gage und Avancementsrecht fortbestehen.

Hannover. Im Amte Lúchor hat ein verworfenes Weib ein von ihrer Tochter (wahrscheinlich unehelich) gebornes Kind lebendig begraben, und ihre verruchte That durch Henkershand gebüßt. — Der Schwimmermeister Schrade in Hannover hat diesen Sommer ganz allein 16 Personen vom Ertrinken gerettet. Er und sein Gehülfe holen die Gesunkenen aus der größten Tiefe glücklich heraus. — Ein Bauerknabe fand kürzlich auf dem Felde ein Taschenmesser; voll Freude eilt er mit dem Funde nach Hause, fällt aber über einen Maulwurfshaufen und sticht sich das aufgeschlagene Messer so tief ins Herz, daß er auf der Stelle entseelt liegen bleibt.

Preußen. S. M. der König ist am 28. August glücklich in Königsberg eingetroffen.

Polen. Seit einigen Jahren haben sich in diesem neu aufstrebenden Reiche über 250000 deutsche Manufacturarbeiter aller Art angesiedelt.

Dänemark. Die Regierung hat am 16. Apr. eine Freundschafts- Handels- u. Schifffahrts-Convention mit den nordamerik. Freistaaten abgeschlossen. — Die ansteckenden Krankheiten sollen nicht so bedenklich, als ausgesprengt worden, auch schon wieder im Abnehmen seyn.

England. Die für Lord Cochrane bestimmten Dampfschiffe sollen zu schlecht gebaut seyn, um abgehen zu können. (?) — Mit den Birmanen ist am 24. Feb. abermals Friede geschlossen worden und diese haben beträchtliche Summen für die Kriegskosten zahlen, auch mehrere Provinzen abtreten müssen. — Nach neuester Erlaubniß sollen alle Getreidearten, bis auf den dort selbst gut gerathenen Waizen, unbeschränkt und gegen einen Zoll von 2 bis 3 Schill. für den Quarter bis Mitte Novembers eingeführt werden dürfen. (Epz. Zeit. N. 11.)

Frankreich. Die franz. Akademie zeichnet sich dadurch aus, daß sie nicht nur Leistungen in Wissenschaften und Künsten, sondern auch in der Tugend belohnt. So hat sie am 25. Aug. eine Menge zum Theil anschnliche Tugendpreise an Solche ertheilt, welche sich durch edle Handlungen auszeichneten. So erhielt z. B. Edlestine Detrimont 4000 Franken, weil sie bei einer ansteckenden Krankheit die ausdauernd treue Pflegerin gemacht und dem Vater und 3 Kindern das Leben gerettet hatte; eine Marie Brun 3000 Fr. weil sie ihren vom Schlage getroffenen Herrn 15 Jahre lang gepflegt, mit ihrer Hände Arbeit ernährt und wo dies nicht zureichte, für ihn Almosen erbeten hatte, u. s. a. m. (Verdienste auch bei andern Prämienvertheilungen Berücksichtigung und Nachahmung).

Spanien. Die Inquisition hat gute Aussichten. Zu Valencia wurde ein der Ketze rei Angeklagter, (eigentlich ein heimlicher Jude)

de)

de) der seinen Irrthum nicht abschwören wollte, mit einigen Formen des sonst gewöhnlichen Auto da Fe' zum Tode verurtheilt u. verbrannt. — Ein königl. Decret vom 15. Aug. erklärt: daß S. M. nie in irgend eine Art von Abänderung der jetzt bestehenden, so glücklichen absoluten Regierungsverfassung willigen, noch zugeben werde, daß eine, auf 2 Kammern gegründete Constitution eingeführt werde. — An des Herzogs von Infantado Stelle ist Samson erster Minister geworden. Diejenigen Constitutionellen, welche 1823 für die Absetzung des Königs und Einsetzung einer Regentschaft gestimmt hatten, sind nun zur Tragung der Proceßkosten, Confiscation ihres Vermögens und für die Person zum Tode verurtheilt worden. Die Meisten derselben sind aber wenigstens vor letzterer Strafe sicher, weil sie auswärts sind.

Portugal. Die Minister haben die Regentin K. H. ersucht, ihre auf 50000 Franken erhöhten Besoldungen zum Vortheil der Staatskasse wieder auf die ehemaligen 30000 zurückzusetzen, welcher (gewiß seltene) Antrag auch gnädigst angenommen worden ist.

Italien. Auch in Florenz ist eine protestantische Capelle zu errichten erlaubt worden.

Griechenland und Türkei. Von L. Cochrane noch keine Spur oder Nachricht. — In dem Seegefechte bei Samos soll Canaris Brander in den Grund gehohrt und jener selbst verwundet und hierauf nach Hydra gebracht worden seyn, wohin der franz. Adm.

Rigny seinen Wundarzt gesendet habe, um den Verwundeten die sorgsamste Pflege zu widmen. Neuere Nachrichten wissen von diesem Treffen nichts und sagen bloß, daß beide Flotten nur sich einander beobachtend in der Nähe von Samos kreuzten. — Zbr. Pascha soll bei seinem letzten Angriff auf die Mainoten 1000 Mann auf dem Platze gelassen haben. — Von Athen, heißt es, wäre der Feind zurückgetrieben. — Um Geld zu bekommen, hat der Sultan nicht nur mehrere jüdische und armenische Banquiers hinrichten lassen, sondern auch viele Uemas kommen nun an die Reihe, und selbst aus dem alten Serail sind die überflüssigen Odaliken (ausgemusterte oder ausgemerzte Frauen) und Verschnittenen als Sklaven verkauft worden. Auch die Ceremonie des heiligen Wassers ist erneuert worden, wo ein Aermel vom Kleide des Propheten in einen Teich getaucht und mit diesem dadurch heilig gewordenen Wasser eine Menge Bouteillen gefüllt, diese aber, mit dem kais. Siegel versehen, an fromme oder reiche Gläubige sehr theuer verkauft werden. (Wehe dem, der den angebotenen Kauf nicht annähme!) Eben so soll der Sultan von ihm selbst aus Binsen oder Stroh geflochtene Matten an seine Reichen und Großen verschenken (verstehet sich, gegen ein gutes Gegengeschenk) oder auch verkaufen lassen. (Practica est multiplex.) — Nach dem österr. Beobachter soll es in Konstantinopel sehr ruhig seyn und auch in den Provinzen die Aufhebung der Janitscharen eben so vor sich gehen.

hen. Die Pest aber gibt er zu, und sie ist selbst an der östreich. Gränze so stark, daß in Siebenbürgen strenge Maßregeln für eine gänzliche Sperre angeordnet werden mußten. (Sie wird doch nicht etwa die zu Akjerman begonnenen Unterhandlungen wieder unterbrechen?)

Rußland. Die Zahl der Fremden in Moskau vermehrt sich täglich. Um diese alte

Hauptstadt sind 100000 Mann Truppen versammelt, über welche S. M. der Kaiser kürzlich Revue hielt und darauf jedem Soldaten 1 Rubel, 1 Pfund Fleisch und 1 Glas Branntwein reichen ließ. Der Tag der Krönung war noch nicht fest bestimmt.

Redigirt von M. E. Engel. Gedruckt und verlegt bei C. Wieprecht.

Auf Verlangen zur Nachricht. Die herzogl. cöthensche Regierung hat in Beziehung auf die früher dort bestandene Gesellschaft zu Uebertragung erlittenen Hagelschadens und der wegen für das Jahr 1823 zu leistenden, von Vielen aber verweigerten Entschädigungen angezeigt: „daß, da nicht nur von mehreren Mitgliedern die Zahlungen, sondern auch von vielen auswärtigen Gerichtsstellen die Verweisung ihrer Untergebenen dorthin, um Recht zu nehmen, verweigert worden, sämtliche noch unbefriedigte Gläubiger dahin sich vereinigt hätten: daß die Klagen fortgesetzt, jedoch nur vor den persönlichen Foris der Verklagten und durch besondere von den Betheiligten bestellte Anwälde weiter betrieben werden sollen. Das ganze herzogl. Publicandum hierüber kann eingesehen werden bei

Engel.

Kirchliche Anzeigen.

Am künftigen Sonntage, den 17. Septbr., predigt Vormittags in der Stadtkirche Herr Superint. D. Fiedler, und Nachmittags Herr Archi-Diac. M. Struve. Künftigen Donnerstags, den 21. Septbr. Vormittags um 9 Uhr, hält in hiesiger Stadtkirche Herr Diak. Braun in Reichenbach, über Matth. V. B. 23—48. seine Circularpredigt.

Vom 6. bis 13. Sept. sind getauft worden 6 von der Stadt, und 3 vom Lande: 1) Hrn. Joh. Gg. Wellners, B. und Bmwh. S. Franz Adolph. 2) Hrn. Joh. Ernst Facilides, Kaufm. allh. L. Laura. 3) Mstr. Joh. Erdm. Klugs, B. u. Schneiders S. Franz Ludewig. 4) Mstr. Carl Fr. Eichhorns, B. u. Weißbäckers L. Frieder. Aug. 5) Hrn. Ferd. Moritz Rosenthals, Schauspiel-Dir. L. Aug. Mar. Luise. 6) Mstr. Fr. Aug. Steins, B. u. Sattlers S. Gg. Traug.

Beerdigt sind worden 5 von der Stadt und 1 vom Lande: 1) Joh. Gg. Schmidts, Handarbeit. S. Fr. Aug. 5 J. 5 M. 14 L. 2) Joh. Peholds in Unterlosa L. Chr. Frieder. 10 W. 3) Joh. Gg. Seiferts, Handarb. S. Fr. Aug. 12 J. 7 M. 11 L. 4) Chr. Fr. Frikshin unehel. S. Gg. Ludw. 22 W. 5) Frau Henr. Luise, Hrn. Joh. Ernst Facilides, Kaufm. allh. Ehegenossin geb. Steinbergerin 38 J. 8 M. 30 L. 6) Fr. Gottl. Müllers, B. u. Einw. allh. L. Chr. Frieder. 6 J. 2 M. 3 L.

Getreidepreis vom 9. Sept. 1826. Waizen 18 bis 21 gr. Korn 11 bis 12 gr. 6 pf. Gerste 8 bis 10 gr. Hafer 6 gr. bis 6 gr. 3 pf. Erdäpfel 4 bis 5 gr.

Fleischpreis pr. Pfd. Rindfleisch das beste, 1 gr. 8 pf. Schweinefleisch 2 gr. 2 pf. Schöpfensfleisch 1 gr. 6 pf. Kalbfleisch das beste, 1 gr. 2 pf.

B e i l a g e

zum 37ten Stück
des

V o g t l ä n d i s c h e n A n z e i g e r s.

Den 16. September 1826.

In der Nacht vom 24sten auf den 25sten vorigen Monats sind dem hiesigen Papierfabrikant Johann Karl Schmidt aus dessen Schlafstube und Kammer folgende Sachen entwendet worden: 1) Gegen 500 thlr. Geld, so theils in doppel- und einfachen Louisd'or, 10 Stück 20 Krn., Preuss. Thaler und geringern Preuss. Münzsorten, theils in ein- und fünftalrich- ten Tresorscheinen bestanden, 2) eine goldne dreifache Panzerkette mit goldnem Schlosse von Filigranarbeit, 3) eine eingehäufte goldne Uhr mit weißmaillirtem Zifferblatte und teutschen Ziffern, sammt einer silbernen gut vergoldeten, künstlich verschlungenen Uhrkette, woran ein goldnes Petschaft mit einem breiten beweglichen Carneol befindlich, 4) eine silberne Zuckers- zange mit Weinlaubverzierung, 5) ein Duzend silberne moderne Kaffeelöffel ohne Namen, 6) ein kleiner Geldbeutel mit weiß- und blauen Blümchen von Perlen und mit stählernem Schlosse, 7) ein paar Pistolen mit Messing garnirt, und auf jedem der Name: Lippert aus Adorf, 8) eine Tabakpfeife mit schwarzem gewundenen Rohre, schwarzem Schleimzieher und biegsamer Pfeifenspiße, mit porzellanenem beschlagenen Meißner Pfeifenkopfe, worauf die Stadt Meissen gemalt gewesen, 9) ein Cigarrenpfeifchen von Bernstein mit biegsamem Röhrchen und Bernsteinspiße, 10) ein porzellanener Meißner Schleimzieher mit Meißner Kopfe, worauf eine Landschaft und in selbiger eine Postkutsche mit Postillon gemalt gewesen, 11) ein mit bunten Perlen gestickter Tabackbeutel mit blauen Schnüren und Quasten. Dieser Diebstahl ist mit so großer Vorsicht verübt worden, daß der Bestohlene kaum einen Argwohn auf den Thäter zu äußern sich erlaubt. Gold- und Silberarbeiter, Uhrmacher und alle die- jenigen, welchen ein oder mehrere Stücke dieser gestohlenen Sachen zum Verkauf angeboten werden oder denen sonst dergleichen Gegenstände zu Gesichte kommen sollten, werden ersucht, sogleich davon ihrer Ortsobrigkeit Anzeige zu machen und den Besizer in Verhaft bringen zu lassen, indem demjenigen, welcher eine sichere Spur von diesem Diebstahl nachweisen kann, 30 Thlr., demjenigen aber, welcher den Diebstahl selbst oder den Thäter zu entdecken im Stande ist, 50 Thlr. als Belohnung zugesichert werden.

Brambach am 4. Septbr. 1826.

Die Gerichte allhier.
Becker, Justit.

Vom 23. September bis mit dem 5. Oktober dieses Jahres wird auf hiesigem Rathhause in der großen Steuerstube eine Auktion von Meißner Porzellan gehalten werden, welches hiermit bekannt gemacht wird.

Plauen den 6. September 1826.

Bürgermeister und Rath daselbst.

Es soll der Johann Christian verw. Göthelin allhier und deren unmündigen Tochter zugehörige Acker am Hammerwege nebst Wiese daselbst auf Ansuchen den 25. dieses Monats auf hiesigem Rathhause an den Meistbietenden auf 3 Jahre verpachtet werden, weshalb Pachtlustige an diesem Tage Vormittags vor 12 Uhr sich gehörig anzumelden haben.

Plauen den 13. September 1826.

Bürgermeister und Rath allda.

Auf-

Aufgehobener Subhastations-Termin. Der zur Subhastirung der Immobilien des Hrn. Amtswaldrichters Christian Gottfried Hübler allhier zum 18ten dieses Monats anberaumte Termin ist von uns wieder aufgehoben worden, weil gegen dessen Fortgang allerunterthänigst appellirt worden ist. Schönegg, am 12. September 1826.

Bürgermeister und Rath allda.

Nachdem wir die, in dem Nachlasse unseres Erblassers, weil. Johann Friedrich Wagners, gewesenen Bürgers und Bleichers allhier, befindlichen Immobilien, an: 1) einem Felde am Birkenbrunne von 1½ Schfl. Ausfaat, 2) einem Felde an der Reichenbacher Straße von 4½ Schfl. Ausfaat, 3) einem Felde am Galgenberge, der Weinberg genannt, von 1 Schfl. Ausfaat, 4) einem Felde an dem nach Chrieschwitz führenden Communicationswege von 3 Schfl. Ausfaat, und 5) einer halben Scheune vor der Brücke allhier, am 25. September dieses Jahres in dessen ehemaliger Wohnung an der Bleiche, unter noch festzusetzenden Bedingungen Vormittags vor 12 Uhr freiwillig an den Meistbietenden zu versteigern gesonnen sind; So machen wir Solches hiermit bekannt, und laden Kauflustige zu Ersterung jener Immobilien andurch ein. Plauen den 24. August 1826. Die hinterlassenen Erben.

Mein Haus in Brocka bei Elsterberg will ich nebst Grundstücken, worauf zwei Kühe gehalten werden können, aus freier Hand verkaufen. Kauflichhaber können sich bei mir melden und eines annehmlichen Kaufs versichert seyn. Ulrich Das.

Bitte. Aufgefordert, nicht nur über die diesjährige Flachs-ernte, sondern über den Flachs-bau im Voigtlande überhaupt einige Nachricht zu ertheilen, muß ich mich wieder an Solche, welche in jenen Gegenden leben, wo der meiste Flachs gebaut wird, bittend um gefällige Mittheilungen darüber wenden, besonders aber wünschte ich, zu erfahren, ob man bei dem Anbau dieser nützlichen Pflanze von den Winken Gebrauch gemacht hat, welche ich in der, auf Verlangen des voigtl. landw. Vereins nicht ohne vielen Aufwand von Zeit und Mühe von mir verfaßten, und von letzterem unentgeltlich vertheilten kleinen Schrift: Beschreibung des Flachsbaues *) gegeben habe, und mit welchem Erfolge man dies gethan hat? Engel.

*) In N. 27. von Schnees landwirthsch. Zeitung von 1826 sagt ein Herr C v l am Schlusse eines kleinen Aufsatzes über den Flachs-bau folgendes: „Uebrigens erlaube ich mir, praktische Oekonomen auf die mit vieler Umsicht und Klarheit geschriebene Abhandlung des Herrn M. Engel zu Plauen über den Flachs-bau aufmerksam zu machen, da sie gewiß so ganz die volle Beherzigung aller Landwirthe in gegenwärtiger Zeitperiode verdient.“

Die 10te Mittheilung des teutschen Sokrates ic. ist erschienen, und in W. Schmidts Buchhandlung zu haben. Preis, 6 gr.

Erinnerung. Dem Verlangen mehrerer Herren Subscribern zu Folge, bald meine Gedichte gedruckt erscheinen zu sehen, ergeht an alle diejenigen Herren, welche das Geschäft des Sammelns gütigst übernahmen, die ergebenste Bitte, bis Michaelis Ihre Sammlungen einzusenden, da bei der schon über Erwartung vorhandenen Anzahl der Antheilnehmer Hoffnung zum baldigen Drucke da ist. Doch können Sie hernach, da der Subscriptionszeitraum bis Ende laufenden Jahres dauert, Ihre Sammlungen fortsetzen, indem das Subscribern-verzeichniß zulezt gedruckt werden kann, und nur vor der Hand die Deckung der bedeutenden Kosten erforderlich ist. Elsterberg. F. J. F. Römhild.

Die

Die J. H. Sachsenroeder'sche
Kunst- und Galanterie-Handlung in Greiz im Voigtlande
verkauft von heute an zu billigen Preisen

Zeichen- und Schreib-Materialien,

welche bestehen in engl. Belin- und holländ. Zeichen-Papieren, als: Colombier-Atlas-Imperial-Subroyal-Royal-, groß- und klein Median-, Kronen- und Post-Belin-, Seiden- und Kost-Papier ic. Ferner: Schreibfedern, Blei- und Röthel-Stifte, Siegellacke, Oblaten, Feder- und Radirmesser, Papierscheeren, Salzbeine, Gold- Silber- und blauer Streusand, fixe Feuerzeuge, Astral-Lampen, gepresste Briefe, Brief-Couvert's und Visitenbillets, Stammbücher, Souvenirs, Brieftaschen, Etuis, Wechsel und Anweisungen, Münchner Zeichen-Pinsel, schwarze Zeichenkreide, Reiskohle, Wischer, chinesische schwarze Tusche, Tusch- und Muschel-Kasten, Reisfedern, Rostrale, Bleistift-Etuis, Reiszzeuge, Schreibzeuge, Bilder zum Aus- und Nachmalen, und viele andere dergl. Gegenstände, so in dieses Fach einschlagen.

Kommenden Sonntag, den 17. Sept., soll die Kirmis auf dem Hammer gehalten werden, wozu ergebenst einladet
L. Schmidt.

Zu dem auf künftigen 17. Septbr. fallenden Kirmisfeste in Rosenthal ladet alle Freunde solchen Vergnügens höflichst ein
Ferdinand Hartenstein.

Theater in Plauen. Sonntag den 17. Sept. Der Tagsbefehl. Drama in 3 Akten von Töpfer. Dann: Unser Abschied, gesprochen von Mad. Treger. M. Rosenthal.

Da nunmehr bereits vor $\frac{1}{4}$ Jahr Friedrich Gottlob Rau, Bürger, auch Schwarz- und Schönfärber zu Adorf, mit Tod abgegangen ist: so machen wir hiermit bekannt, daß, wer noch Farbwaaren zu fordern hat, solche längstens in Zeit von 4 Wochen abholt, indem nach der Zeit keine dgl. Anforderung mehr angenommen wird. Rau's Witwe und Erben.

Es hat mir Jemand unter dem Namen Roth aus Bobenneukirchen vor 5 Jahren eine Taschenuhr zur Reparatur übergeben; wenn nun dieselbe binnen 14 Tagen nicht abgeholt wird: so sehe ich mich genöthigt, sie zu verkaufen. Delsnik. Kleinert, Uhrmacher.

In einem Hause auf dem Markt ist die oberste Etage vorne heraus, die aber erst zu Walpurgis 1827 bezogen werden kann, an eine stille Familie zu vermieten. Bei wem? sagt die Exped. d. Bl.

Eine Stube nebst Kammer ist an einen ledigen Herrn zu vermieten, und das Nöthige zu erfragen an der Syra No. 242. 2 Treppen hoch.

Eine Stube nebst Kammern ist auf kommende Michaelis zu vermieten und kann auch sogleich bezogen werden

Vor dem Syrauerthor ist eine obere Stube zu vermieten und kann jetzt zu Michaelis bezogen werden. Auskunft giebt der Herumträger d. Bl.

Ein Erdäpfelkeller ist zu vermieten in No. 127 im Endgäßchen.

Durch

Durch viele Leiden und Widerwärtigkeiten gebeugt, gedrückt von Kummer und Nahrungs-
sorgen, sahe ich mich genöthiget, meinen bisherigen Wirkungskreis zu verlassen und ein Un-
terkommen als Schreiber, Rechnungsführer oder Hauslehrer zu suchen. Mehreres ist in der
Exped. d. Bl. zu erfahren.

Zum Besten der Griechen sind folgende Beiträge bis jetzt von Endesgenannten eingesam-
melt und unter heutigem Dato an die Herren Bassenge und Comp. in Dresden abgesandt wor-
den. — Von Hrn. Unger 12 gr. Bäckerstr. Fr. Bähring 12 gr. Seifensiedermstr. C.
Bähring 4 gr. Co-Insp. Bähring 4 gr. C. F. Eymert 4 gr. C. F. Fuchs 8 gr. Gottlob
Gäbler 1 thlr. Friedr. Höfer 2 thlr. Bäckerstr. Höfel sen. 2 gr. Friedr. Händel 16 gr.
Cant. Hennig jun. 1 thlr. J. F. Klein 2 thlr. G. Kunze 2 gr. Past. subst. Ludwig 16 gr.
Ferd. Lorenz 1 thlr. Oberrichter Luderer 4 gr. Meschwitz 1 thlr. Ferd. Pohland 8 gr. G.
Pez 12 gr. Gottfr. Prägler 16 gr. Aug. Rudert 1 thlr. Gottl. Rudert 12 gr. Riedel
8 gr. Gottl. Scharf 2 thlr. C. F. Scherbaum 12 gr. Franz Seidel 8 gr. W. Schindler
2 gr. C. A. Simon 6 gr. Bäckerstr. Seydel 2 gr. Chr. Schuster 2 thlr. Ferd. Schön-
fuß 1 thlr. 12 gr. Ferd. Schneider 12 gr. A. E. Schönfuß 8 gr. C. F. Seyfert 8 gr. C.
G. Strobel 4 gr. Friedr. Strobel 6 gr. Carl Schuster 8 gr. Schlosspachter Schüller 4 gr.
Gottl. Seifert 8 gr. Carl Schönfuß 8 gr. Fr. Tröger 8 gr. C. G. Thoma 12 gr. C. F.
Thos 8 gr. Gebr. Thomas 8 gr. Frau Organ. verw. Vogel 12 gr. Organ. Weller 16 gr.
Ferd. Weller 12 gr. Wittmann 8 gr. Gerichtsbeis. Weller 12 gr. Bäckerstr. Werner 4 gr.
Bäckerstr. Wenig 2 gr. Carl Zimmermann 2 gr. G. Gerisch 2 thlr. Weidenmüller 2 thlr.
G. Berger 8 gr. Schmirler 4 gr. C. Rudert 6 gr. Klappenbach 4 gr. x. 12 gr. y. 12 gr.
zusammen 34 thlr. 14 gr. — Zu fernerer Annahme von Beiträgen sind bereit
Falkenstein den 5. Sept. 1826. Moriz Strödel. August Christinck.

Ein alter Kinderwagen nebst Schlittenkufen ist zu verkaufen. Den Verkäufer kann man
in der Exped. d. Bl. erfahren.

Das Sonntagsbacken hat Mstr. Eichhorn in der Straßberger Gasse.

Am Abende des 11. Sept. fiel auch mir das bittere Loos, meine gute, ewig theure Frau,
Henriette Luise, geb. Steinberger, vierzehn Tage nach ihrer Entbindung von einem ge-
sunden und noch lebenden Kinde, schon im 39sten Lebensjahre durch den Tod mir entrisen zu
sehen, wodurch ich die treueste Lebensgefährtin, meine fünf Kinder die sorgsamste Mutter,
unser Herz und Haus das höchste Glück verloren. Dies zur traurigen Kunde auch für aus-
wärtige Freunde, und wer der Frühvollendeten frommen, stillen, häuslichen Sinn kannte,
wird die Größe unsers gerechten Schmerzes ermessen können und uns den Trost freundlicher
Theilnahme gewiß nicht versagen. Sanft, wie ihr Herz und Leben, war ihr Hinüberschlum-
mern in das bessere Land, wohin wir Ihr dankbar, thränend und sehnsuchtsvoll nachblicken
und wo Sie nun gewiß nicht nur reichen Lohn für musterhafte Liebe, Treue und jede häus-
liche Tugend vom Allvergelter erhalten hat, sondern wo wir die Gute einst auch freudig wie-
der zu grüßen zuversichtlich hoffen. Uebrigens sey Allen, welche der Seligen auch die kurze
Erdenwallfahrt durch Freundschaft erheiterten und diese auch in den Tagen der Gefahr und
Schmerzen durch Theilnahme und Pflege, so wie durch Begleitung ihrer irdischen Hülle bis
zur letzten Ruhstatt bewährten, hierdurch herzlich gedankt, und indem ich mich und meine
armen mütterlosen Kinder zu ihrem fernern Wohlwollen empfehle, wünsche ich von Herzen,
daß ähnliche harte Prüfungen von Ihnert entfernt bleiben mögen.

Johann Ernst Facilides.